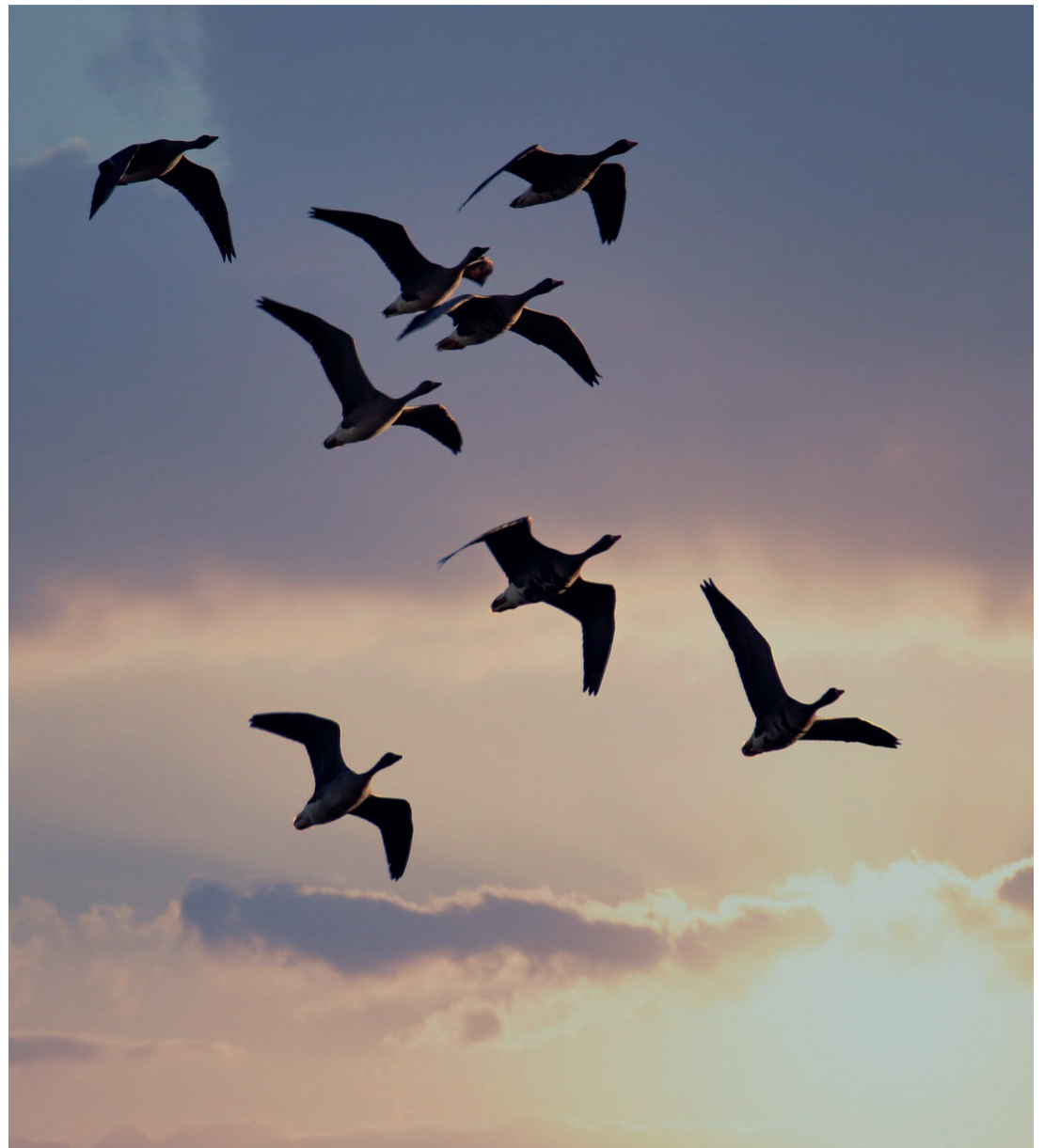


Eine wunderbare Reise

Sie sind wieder da!
Millionen von Zugvögeln rasten in diesen Wochen im Wattenmeer. Die Zugvogeltage an unserer Küste rücken ein gigantisches Naturereignis ins Blickfeld. Die Vögel rüsten sich für ihre abenteuerliche Reise nach Südeuropa oder gar Afrika. Im Wattenmeer finden sie Ruhe und Nahrung, können sich stärken. Es ist erstaunlich, welche Vögel wohin ziehen und wie weit. Jede Art hat ein anderes Ziel, eine andere Wegstrecke.



Deshalb sind auch hin und wieder schnatternde Formationen über der Stadt zu sehen und zu hören. Besonders nachts klingt das schön. Ich frage mich immer, worüber sie wohl reden – vielleicht: „Hoffentlich kommen wir alle heile an; was die anderen wohl so erlebt haben; guck mal, da unten...!“ Dieses Schnattern löst bei mir regelmäßig eine Sehnsucht aus. Es ist die Sehnsucht nach der Wärme des Südens, nach Freiheit, nach der Ferne. Am liebsten würde ich mich auf den Rücken einer Gans setzen und mitfliegen, so wie einst Nils Holgersson. Der Refrain eines modernen Kirchenliedes geht so: „Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.“

Sehnsucht ist zutiefst menschlich: die Sehnsucht nach Glück, Liebe, Frieden, Unversehrtheit, Geborgenheit, nach Gott.

Gott ist für mich jedoch nicht nur Ziel der Sehnsucht, sondern gleichzeitig auch „Rastplatz“ auf dem Weg, in einem Gottesdienst oder einer Meditation über einen Bibeltext. Das gibt mir Kraft.

Ihre Pastorin Aliet Jürgens